

Strich, fettglänzend, bitumenreich, leicht entzündlich und mit lichter Flamme brennend. Sie enthält 70 Procent Kohlenstoff und unterliegt nicht der Selbstentzündung. Bei einer Längenausdehnung im Streichen von 5.200, einer Breite im Verflächen von 700 bis 1.800 Meter beträgt der Flächeninhalt der verliehenen Grubenmaße 527 Hektar. Doch setzt sich das Flözvorkommen auch weiter, besonders in nordöstlicher und östlicher Richtung fort, wie zahlreiche Aufschlüsse darthun. Man schätzt das abbauwürdige, außer den verliehenen Gruben noch vorhandene Kohlenterrain auf 4.000 Hektar. Gegenwärtig werden 700.000 Metercentner Kohlen jährlich gefördert und dürften sich in den bestehenden Grubenmaßen noch bei vier Millionen Tonnen „schwarze Diamanten“ befinden. Dem Betriebe dienen die am Werk verwendeten Locomotiven und sonstigen Dampfmaschinen, zusammen von 300 Pferdekraften, und 35 Kilometer Eisenbahnen, wovon 27 Kilometer unterirdisch sind. Die zum Theil mit Pferden aus der Grube geförderte Kohle gelangt mittelst einer schmalspurigen, fast 8 Kilometer langen Locomotivbahn nach Stalije am Arja-Kanal, dem Ankerplatz der Küstenfahrer. Dasselbst werden aus dem Abfall an Staub und Feingries Briquettes gepreßt (150.000 Metercentner im Jahre); überdies wird das ganze Material fortirt und direct in die Schiffe verladen. Zwei Drittel der Jahresproduction gehen nach Ost-Italien, der Rest nach den österreichisch-ungarischen Seeküsten. Für das östliche Istrien ist dieser Bergbau, welcher bei tausend meist einheimische Arbeiter beschäftigt und ihnen jährlich eine Viertel Million Gulden an Löhnen zuführt, von hervorragender volkswirtschaftlicher Bedeutung.

Forstwesen in Istrien und Triest.

Die Wälder Istriens und des Gebietes der Stadt Triest, wovon erstere 25 Procent, letztere 19 Procent der Landesfläche einnehmen, sind in mehrfacher Hinsicht von jenen der übrigen österreichischen Kronländer verschieden. Während in letzteren die Hochwälder weitaus überwiegen, sind im Küstenland die Niederwälder mit meist sehr kurzem Benützungsalter vorherrschend, was theils in dem Mangel an Nadelhölzern, theils in den günstigen Abjaßverhältnissen für schwaches Brennholz begründet ist. Auch die forstliche Flora weicht, namentlich in dem Küstenstrich und auf den quarnerischen Inseln, von jener der nördlicher gelegenen Länder bedeutend ab.

Man unterscheidet in Istrien drei durch Klima und Höhenlage ziemlich scharf getrennte Zonen, nämlich jene der Gebirgsregion, welche die bei Herpelje im Nordosten von Triest beginnende, bis Fiume und Gianona streichende isolirte Gebirgskette umfaßt und bei einer durchschnittlichen Seehöhe von 1.000 Meter in dem Monte maggiore (1.396 Meter) gipfelt, dann die Region des Hügellandes, zu welcher auch das Gebiet von Triest gehört, mit einer Seehöhe bis 500 Meter, endlich einen schmalen Küstenstreifen nebst den Inseln.